



Hl. Petrus und Hl. Paulus Apostel

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 21, 1.15-19)

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer! Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Liebst du mich? Er gab ihm zur Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Amen, amen, ich sage dir: Als du jünger warst, hast du dich selbst gegürtet und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst. Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!

Impuls

Michelangelo war ein italienischer Bildhauer, Maler, Architekt und Dichter. Er gilt als einer der berühmtesten Künstler aller Zeiten. Eines Tages zeigte ihm jemand ein massives Marmorsteinstück, das andere Bildhauer nicht haben wollten, wegen seiner schlechten Form. Doch Michelangelo nahm es an und meißelte daraus eine prächtige Figur einen Engel. Als ihn später jemand fragte, wie er das gemacht habe, antwortete er: „Ich habe den Engel in dem schlechten Stein gesehen und meißelte, bis ich ihn befreit habe.“ Michelangelo hat nicht nur ein Stück Stein gesehen vielmehr hat er ein Meisterwerk gesehen, einen Engel genauso sieht Gott uns und wirkt an uns, bis er das Beste in uns zum Vorschein bringt. Wenn Gott uns ansieht, sieht er nicht nur das Schlechteste in uns, sondern auch das Beste. Heute am 29. Juni feiert die Weltkirche das Hochfest der Heiligen Petrus und Paulus, zwei der berühmtesten Heiligen in der Geschichte der Kirche (und zum Glück die Schutzpatrone unserer Kirche in Werth). Petrus und Paulus sind zwei ganz unterschiedliche Persönlichkeiten, die in einem Glauben und in Jesus Christus vereint sind. Obwohl sie unterschiedlich erscheinen, haben sie vieles gemeinsam, besonders die gleichen Glaubenserfahrungen, geprägt von „Ups and Downs“ (Höhen und Tiefen). Petrus war ein Versager, der den Herrn verleugnet hat, und von Paulus wissen wir alle, wie erbittert er zunächst die Christen verfolgt hat. Und diesen Menschen vertraut Jesus seine Kirche an. Zu Petrus sagt er: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen“; „Weide meine Schafe!“ - Zu Paulus sagte er zunächst: „Saulus, Saulus, warum verfolgst du mich?“ Dann aber lesen wir in der Apostelgeschichte, wie, nach Auflegung der Hände, Saul und Barnabas ausgesandt werden, das Wort Gottes zu verkünden Liebe Freunde in Christus! Wie Michelangelo das Beste sah, einen Engel in einem missgestalteten Stein, sah Jesus nicht das Schlechte in Petrus und Paulus, sondern das Beste in ihnen und so konnte Petrus dreimal seine Liebe bekennen: „Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“ Und Paulus der große Christenverfolger, konnte die Liebe Christus sehr schön ausdrücken: „Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? . All das überwinden wir durch den, der uns liebt.